

bereitung der Konferenz auch darauf aufmerksam, daß wir wieder gedrängte Argumentationen und Konsultationen zu aktuellen Fragen der Entwicklung in der DDR bringen sollten. Damit wollen wir grundsätzliche Fragen erläutern und den Genossen in der Auseinandersetzung helfen.

Trotz der Vielseitigkeit dieser Thematik wurde die wiederholte Forderung des Zentralkomitees, die Rolle der Partei beim sozialistischen Aufbau theoretisch zu begründen, ungenügend beachtet. Dieser Vorwurf ist für eine Zeitschrift wie den „Neuen Weg“ eine besonders ernste Kritik. Infolge dieses Versäumnisses haben wir auch zuwenig teilgenommen an der Auseinandersetzung mit dem Revisionismus, der sich vor allem gegen die führende Rolle der Partei wendet. Solche Artikel, die sich mit revisionistischen Erscheinungen an Hochschulen und in Parteiorganisationen kultureller Institutionen auseinandersetzen, die also unmittelbar ins Parteileben eingriffen, waren Einzelfälle. Dadurch haben wir nicht genug dazu beigetragen, das ideologische Leben in den leitenden Parteiorganen und Grundorganisationen zu fördern.

Wir müssen jetzt unbedingt erreichen, daß wir neben der politisch-ideologischen Begründung der Beschlüsse der Partei auch aufdecken, auf welche ideologischen Ursachen das Zurückbleiben in manchen Parteiorganisationen zurückzuführen ist und wie die Genossen den Kampf zur Überwindung von Schwierigkeiten politisch-ideologisch führen.

Ein allgemeiner Mangel in der Behandlung der Propaganda- und Agitationsarbeit der Partei durch den „Neuen Weg“ besteht darin, daß wir uns meistens auf die Vermittlung positiver Erfahrungen beschränkt haben. Auch verschiedene Leser haben uns jetzt in der Vorbereitung dieser Konferenz darauf aufmerksam gemacht. Nur selten kritisierten wir Versäumnisse der leitenden Organe der Partei in der Führung der Propaganda und Agitation. Das trifft sowohl auf den Inhalt als auch auf die Organisierung zu.

Auf dem Gebiet der Propaganda und Agitation haben wir den Genossen vielfältige Erfahrungen und Methoden mitgeteilt. Künftig müssen wir aber einen Schritt weiter gehen, indem wir zeigen, wie die Mittel der Propaganda und Agitation zur Klärung ideologischer Fragen eingesetzt und zur Erfüllung bestimmter ökonomischer Aufgaben genutzt werden.

Jetzt die Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Mittelpunkt stellen

Es gelang uns bereits, den alten Fehler in unseren Artikeln zu ökonomischen Fragen zu überwinden, daß die Methoden der Parteiarbeit zugunsten der Erläuterung „fachlicher“ Probleme in den Hintergrund traten. Wir müssen aber auch hier auf diesem Gebiet mehr auf das Neue orientieren.

Wir haben uns vorgenommen, in der nächsten Zeit in unseren Artikeln, die sich mit ökonomischen Fragen beschäftigen, vor allem den Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die strengste Sparsamkeit in den Mittelpunkt zu rücken und dabei besonders den sozialistischen Wettbewerb, den wichtigsten Kraftquell zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zu behandeln. Die neuen Erkenntnisse bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs bestehen doch darin, daß er politisch, mit politischer Überzeugungsarbeit, und nicht nur durch Festlegung ökonomischer Ziele geführt werden muß. Daraus